

Die Körper des Körpers der Gesellschaft: Perfektion und Korruption

Der Platz des Herrschers war gewissermaßen 'leer' und deshalb wurde der Herrscher mit viel Pomp und Staffage versehen, mit großem Aufwand zelebriert und mit einem doppelten Körper bedacht: ein Körper war sterblich und der politische Körper des Herrschers war unsterblich - der König ist tot. Es lebe der König!

"Der Körper war im mittelalterlichen Denken eine universale Metapher für den Staat, die Stadt, die Kirche, die Universität und die ganze Menschheit ... Aber wohl vor allem um die Politik kreiste die mehrfach gewandelte Körpermetapher; es entwickelte sich eine Analogie von Welt und Mensch: Der Mensch war ein Kosmos im kleinen".¹

Das Mittelalter und die frühe Neuzeit beschrieben die Einheit der Gesellschaft als natürlichen Körper, bestehend aus den Körpern der Menschen. Jeder Bereich des menschlichen Körpers und jedes Körperteil standen für eine bestimmte Position und eine bestimmte moralische Wertung in Bezug auf den Gesamtkörper der Gesellschaft.

In der Antike bezogen sich die Körpermetaphern auf das Dreierschema Kopf, Bauch und Glieder, aber auch die Brust als Sitz des Denkens und das Herz als Ort der Gefühle wurden thematisiert und im Bauchbereich spielte die Leber eine wichtige Rolle, die als Sitz der Leidenschaften galt. Der römische Historiker Livius beschrieb den Bauch als Gesamtheit der Eingeweide mit einer koordinierenden Funktion: er wandle die Nahrung in Blut um, schicke sie durch die Adern in alle Körperteile und darum müssten alle Glieder dem Bauch gehorchen². Die Leber stand im Zentrum der mesopotamischen Zeichendeutung und ihr wurde deshalb im christlichen Übersetzungsverfahren, der Interpretatio Christiana, als Symbol des babylonischen Heidentums eine negativ besetzte Rolle zugewiesen. Sie wurde den unedlen Körperteilen unter der Gürtellinie zugeordnet, galt als Sitz der verbotenen Wollust und als Produktionsstätte des leiblichen Feuers, das bis zum Gehirn 'geschleudert' werden und von da aus Sinnesorgane, Augen und Glieder verderbend ergreifen konnte.

Ab dem 13. Jahrhundert findet sich in der französischen Literatur ein eigenartiges Motiv, das sich um das Aufessen des Herzens drehte, und in zahlreichen höfischen und erotischen Erzählungen wurden das Herz aber auch der Phallus getöteter Liebhaber von betrogenen Ehemännern verspeist oder der treulosen Ehefrau unter Zwang zum Mahl gereicht. Dies war der Beginn der Karriere der Potenz des Herzens, die einerseits in Form der Herz-Jesu-Verehrung³ zum Symbol der Leidensekstase und der religiösen, latent sexuellen Selbsthingabe und parallel dazu zum Symbol der politischen Macht wurde.

Der Kopf, als Sitz des Gehirns, beherbergte die Seele und die Lebenskraft des Menschen und übernahm die Aufgabe der Führung: so war Christus nicht nur das Haupt der Kirche, sondern

¹ Siehe auch im Folgenden - Le Goff, Jacques: Die Geschichte des Körpers im Mittelalter. Stuttgart 2007. S.171

² Die Redewendung "Das sagt mir mein Bauch" hat hier wohl ihren Ursprung.

³ Selbst die Brustwunde Jesu wurde von der rechten auf die linke Herz-Seite verlegt.

Gott war auch das Haupt Christi und dem Kopf wurde die Zuständigkeit für Wachstum und Zusammenhalt zugeschrieben. Die Enthauptung, die in vielen Kulturen praktiziert wurde und wird, hat ihre Begründung wohl darin, dass sie mit Entmachtung und einem Zugriff auf die im Kopf vermutete Macht eines anderen gleichgesetzt werden konnte. Auch der Papst wurde folglich dem Kopf zugeordnet und er teilte den Gliedern des Körpers, den Gläubigen, durch die Nervenstränge der kirchlichen Hierarchie die wahre Lehre mit und hielt sie dazu an, gute Werke zu tun.

"Der Fürst ist das Herz, von dem die Adern ausgehen; sie verteilen das Blut im ganzen Körper. Genauso gehen vom König die Befehle, die Gesetze, die Rechtsbräuche aus, die die nährenden Substanzen, also die Justiz, in alle Teile des sozialen Körpers schicken. Das Blut ist die Lebenskraft schlechthin, die wichtigste im Körper. Also sind die Adern kostbarer als die Nerven, und deshalb ist das Herz wichtiger als der Kopf".⁴

Dieses Modell entstammte einem anonymen Traktat, das im Auftrag des Königs Philipp der Schöne verfasst wurde und die Vorherrschaft des Herrschers über Papst Bonifatius VIII. zum Ausdruck bringen sollte. Letztendlich fand der Streit zwischen Kopf und Herz, zwischen Herrscher und Papst, zumindest im anonymen Dokument einen versöhnlichen Abschluss: sie übernahmen zwei verschiedene Aufgaben und sie dürften sich beide nicht in das Amt des anderen einmischen. Genauso gebe es auf der Welt zwei getrennte Formen der Rechtsprechung, die beide ihre eigenen Befugnisse hätten.

Schließlich kam es im 15. Jahrhundert zur Vereinheitlichung der Körper-Metapher durch den Juristen Jean de Terrevermeille: der mystische und der politische Körper der Gesellschaft müssten beide dem Kopf gehorchen, der die Einheit des gesamten Seins verkörpere und die Ordnung der Gesellschaft garantiere. Und da eine Gesellschaft mit zwei Köpfen monströs und anarchisch wäre, sei der Papst eben nur ein sekundäres Oberhaupt, das dem weltlichen Herrscher nachgeordnet sei.

Die Hand war ein Zeichen für das Angebot und die Annahme von Schutz, von Befehl und Gehorsam und Anbetung und Macht, aber sie war auch ein Zeichen für harte und 'niedere' Arbeit. In seiner Abhandlung 'Policraticus' von 1159 gibt uns Johannes von Salisbury eine ausführliche Beschreibung der Gesellschaft als Körper. In Bezug auf deren Rangordnung standen die Hände für die Beamten und Soldaten und die Aufgaben von Augen, Ohren und Zunge wurden den Richtern, Schreibern und Provinzstatthaltern zugeschrieben. Die Minister standen für die seitlichen, schützenden Teile des Rumpfs und die Privatkämmerer und Finanzbeamten für Bauch und Eingeweide. In diesem Zusammenhang tauchten erstmals pathologisch-moralische Beschreibungen und Begründungen auf, die uns im Zusammenhang mit Korruption noch beschäftigen werden.

"Wenn sie (die Finanzbeamten und Kämmerer, d.V.) von zu viel Besitzgier erfüllt sind und ihren Inhalt (den Inhalt der Kassen, d.V.) durch Verstopfung anstauen, lösen sie zahllose, un-

⁴ Le Goff, Jacques: Die Geschichte des Körpers im Mittelalter. Stuttgart 2007. S.184

heilbare Krankheiten aus, und ihr Fehlverhalten kann den Ruin des gesamten Körpers bedeuten".⁵

Die Bauern schließlich sorgten für Bodenhaftung und wurden mit den Füßen gleichgesetzt, die jedoch einen besonders stabilen Halt benötigten, da sie ansonsten auf ihrer Erdenwanderung im Dienste des gesellschaftlichen Körpers auf Abwege und Umwege geraten würden. Ohne Bauern, so Salisbury, müsste die Gesellschaft wie ein Tier auf allen Vieren, hilflos, mühsam und auf beschämende Art und Weise am Boden vorwärts kriechen.

In der schlechtesten und am meisten missachteten Position des Gesellschaftskörpers waren also nicht die Bauern, sondern diejenigen Berufe und damit auch Personen platziert, welche für Finanzen zuständig waren oder deren Tätigkeiten ansonsten irgend etwas mit den 'unedlen' Körperteilen und ihren Flüssigkeiten zu tun hatten oder entsprechende Assoziationen zuließen.

...

...

⁵ Le Goff, Jacques: Die Geschichte des Körpers im Mittelalter. Stuttgart 2007. S.181